Dienstag, den 19. November.

Thorner Zeitung.

№. 43.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 5¼ Uhr Nachmittags.

Florenz, 18. Nov. Die Kammern sind auf den 9. Decbr. einberufen.

Frankfurt a. M., 18. Novbr. Das Großherzogthum Hessen hat die französische Einladung zur Theilnahme an der Conferenz angenommen.

Berlin, 18. Nov. Die Ausschüsse des Bundesraths beriethen das Hypotheken-Bankwesen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 17. Nov. Fürst Hohenlohe ist gestern aus Aussee zurückgekehrt. Nachdem die Einladung zur Konferenz der bayerschen Regierung gestern zugegangen, hielt der Ministerrath zwei Sitzungen. Die Entschließung der Regierung ist noch ungewiß. Wie man versichert, werden Seitens der Diplomatie für und gegen die Theilnahme Bayerns an der Konferenz große Anstrengungen gemacht. — Die „Süddeutsche Presse" spricht von Fehlern, die französischerseits bei der Einladung zur Konferenz gemacht worden, und meint, die augenblickliche Lage der deutschen Verhältnisse hätte mehr geschont werden sollen, als es geschehen zu sein scheine. — Dasselbe Blatt bespricht die von mehreren Zeitungen gemachten Andeutungen, daß das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen sich gegenwärtig besser gestalte und bemerkt hierzu, es würde österreichischerseits ein Irrthum sein anzunehmen, daß mit dem Prager Frieden wieder ein absoluter Stillstand in den deutschen Verhältnissen eingetreten sein könne. Der Prager Friede bilde zwar unzweifelhaft die Grundlage für die gegenwärtigen Zustände, diese Zustände könnten aber nicht unveränderbar werden. Ein freundschaftliches Verhältniß zwischen Oesterreich, Preußen und Frankreich müsse sich nicht auf diese Zustände, sondern auf die Bewegung gründen, durch welche die deutschen Angelegenheiten einem befriedigenden Ziele entgegengebracht werden.

Stuttgart, 16. Nov. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" dementirt die vom „Schwäbischen Merkur" und anderen Zeitungen gebrachte Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Minister Graf Bismarck, Fürst Hohenlohe und Frhr. v. Varnbüler.

Paris, 17. Nov. Der „Moniteur" sagt bei Besprechung der preußischen Thronrede u. A.: Der König von Preußen konstatirt, indem er in seiner außerordentlich friedlichen Rede die auswärtige Politik berührt, wie sehr seine Zusammenkünfte mit den Souveränen mit dem freundschaftlichen Charakter übereinstimmend waren, welchen seine Regierung mit allen Mächten aufrecht erhält. Indem der „Moniteur" darauf die Stelle der Thronrede über die italienische Angelegenheit resümirt, konstatirt er, daß der König sowohl den Interessen seiner katholischen Unterthanen, als den aus den politischen Interessen und internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsenden Pflichten genügen wollte. Der König sehe in der Lösung des seiner Regierung unterbreiteten Problems keine Gefahr für den Frieden.

Nach Berichten aus Madrid ist der Belagerungszustand in allen spanischen Provinzen nunmehr aufgehoben.

Florenz, 17. Nov. Der Zusammentritt des Parlaments ist vertagt worden. — Der französische Gesandte, Baron Malaret, ist gestern Abend hier wieder eingetroffen. — Italienische Rente 50, 70.

Petersburg, Die für die Reform der Tarife niedergesetzte Kommission hat heute unter Zuziehung aller Handels-Experten ihre erste Sitzung gehalten. Bei Eröffnung derselben forderte der Präsident die Mitglieder der Kommission in einer kurzen Ansprache auf, bei den Berathungen weniger die Prinzipfragen zu berücksichtigen, als die praktischen Details der einzelnen Theile des Tarifs zu erörtern.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 14. Novbr. Der „St. A." veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Preußen für Sich, sowie im Namen des Zollvereins einerseits, und Oesterreich und Liechtenstein andererseits, betreffend das Ausscheiden des Kaiserthums Oesterreich und des Fürstenthums Liechtenstein aus dem deutschen Münzverein, vom 13. Juni 1867, mit dem Bemerken, daß derselbe ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden stattgefunden hat. — Die vereinigten Ausschüsse des norddeutschen Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen sowie für Handel und Verkehr versammelten sich heute zur Berathung über Anträge, betreffend das Waaren-Verzeichniß zum Zoll-Vereins-Tarif. — Vom norddeutschen Bunde ist, wie die B. u. H.-Z." meldet, am 31. v. Mts. ein Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit der Neger-Republik Liberia (in Westafrika) abgeschlossen worden; die übrigen Zollvereinsstaaten sind zum Beitritt eingeladen worden. — Gegen Herrn Twesten ist bereits unter dem 14. d. Mts. in Folge des Kriminalerkenntnisses vom 11. durch das Präsidium des Stadtgerichts die Suspension vom Amte für die weitere Dauer des Prozesses verfügt worden. Während der Amtssuspension beziehen Beamte nur die Hälfte ihres Gehalts.

Kiel, 13. Novbr. Sicherem Vernehmen nach hat das Handelsministerium beschlossen, die vermeintlich seit 1848 sistirten Bohrungen auf Steinsalz bei Segeberg und Umgegend im nächsten Jahre wieder aufnehmen zu lassen. Wenn die vorbereitenden Arbeiten, die bereits angeordnet sein sollen, wie nicht zu bezweifeln ist, mit der nöthigen Umsicht erledigt werden, so steht ein günstiger Erfolg um so mehr zu hoffen, als alle Geologen, die die Segeberger Gegend untersucht haben, von dem Vorhandensein eines Steinsalzlagers daselbst überzeugt sind. Auf die großen Vortheile hinzuweisen, welche der Stadt Segeberg durch das Auffinden eines nachhaltigen Steinsalzlagers zuwachsen müßten, wird überflüssig sein.

Dresden, 16. Nov. Die sächsischen Reichstagsabgeordneten Schaffrath, Wigard, Riedel, Heubner, Schreck und Mammen haben ein politisches Programm veröffentlicht, welches etwa wie folgt lautet: Wir sind und bleiben der alten deutschen Fortschrittspartei treu ergeben, also den Grundsätzen der Einheit, Freiheit und Selbstbestimmung des deutschen Volkes. Die Verfassung des norddeutschen Bundes ist nicht nur zu Recht bestehend, sondern sie ist auch die Grundlage, auf welcher allein jetzt die Entwickelung des norddeutschen Bundes zum deutschen konstitutionellen Bundesstaate im Sinne der Reichsverfassung von 1849 angestrebt werden muß. Wir wünschen die deutsche Centralgewalt nach Außen möglichst stark, aber frei von dynastischen Interessen und Einflüssen jeder Art, und wollen nicht ein völliges Aufgehen aller Einzellandtage und Staaten in den norddeutschen Reichstag und in Preußen, nicht einen preußischen Einheitsstaat, sondern Selbstbestimmung, Autonomie und Selbstverwaltung der deutschen Einzelstaaten, Provinzen und Gemeinden in allen Angelegenheiten, deren Leitung nicht im Interesse des Gesammtvaterlandes ausschließlich der Bundesgewalt zu überlassen ist.

Süddeutschland.

Karlsruhe, den 11. Nov. Die zweite Kammer berieth heute das Preßgesetz. Die erste Kammer berieth gestern das Ministerverantwortlichkeitsgesetz und nahm dasselbe einstimmig an. Der Berichterstatter Geh. Rath Bluntschli bezeichnete als einen Hauptmangel der Vorlage die Beschränkung der Anklage auf Fälle des eigentlichen Rechtsbruchs. Dadurch sei eine Anklage wegen gemeinschädlicher Mißregierung ausgeschlossen. In England sei dies überflüssig, weil dort der Ausspruch der Mißbilligung von Seiten des Parlaments den Rücktritt des Ministeriums nach sich zu ziehen pflege.

München, den 15. Nov. Die „Süddeutsche Presse" enthält ein Telegramm aus Wien, nach welchem das Konferenzprojekt daselbst als gescheitert angesehen wird. England soll die Einladung zur Konferenz überhaupt ablehnend beantwortet haben; über die Haltung Rußlands wird gemeldet, daß nur, falls alle geladenen Mächte zusagen, auch die russische Regierung sich nicht ausschließen werde; unter den Großmächten soll Oesterreich allein eine einfach zustimmende Antwort ertheilt haben. — Die Kammer der Reichsräthe hat den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen in der von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Fassung mit 23 gegen 11 Stimmen angenommen. — Der Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe ist einstimmig abgelehnt worden.

Oesterreich.

Wien, 13. Nov. Die bis jetzt bekannt gewordenen Erklärungen der einzelnen Kabinette über das Konferenzprojekt eröffnen für dasselbe keine günstige Aussichten. Die Kurie hat erklärt, daß sie prinzipiell gegen die Konferenz nichts einzuwenden habe, die sie auch beschicken wolle, vorausgesetzt, daß sie in Rom stattfinde und die Sicherstellung der Unabhängigkeit des Kirchenstaates ihre Grundlage bilde. Das italienische Kabinet nimmt einen gerade entgegengesetzten Standpunkt ein. Was Oesterreich betrifft, so

sucht dieses schon aus Rücksicht für Frankreich das Zustandekommen der Konferenz zu fördern, ohne aber gerade einen besonderen Werth darauf zu legen, daß diese Bemühungen von einem befriedigenden Erfolg gekrönt werden. Hier ist man vielmehr der Ansicht, daß es schließlich doch zu einer direkten Verständigung zwischen Frankreich und Italien kommen werde.

Frankreich.

Paris, 16. Nov. Der heutige „Moniteur" enthält das Dekret, durch welches dem Marschall Bazaine das Kommando des dritten Armeekorps (Nancy) übertragen wird. Graf Sartiges, der Botschafter Frankreichs beim heil. Stuhle, war dem amtlichen Blatte zufolge, in Civita-Vecchia eingetroffen und hatte sich sofort auf seinen Posten nach Rom begeben.

— [Die neuen Minister.] Pinard war früher General-Procurator in Douai und half in der letzten Zeit als Staatsrath die Regierungsprojecte vor dem gesetzgebenden Körper mit vertheidigen. Er ist clerical gesinnt und energischer Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstthums. Was Magne anbelangt, der die Finanzen übernimmt, so ist der Name dieses Mannes gleichbedeutend mit einer neuen Anleihe. Derselbe kennt kein anderes Mittel, um den immer größer werdenden Ansprüchen der officiellen Welt in Frankreich Genüge leisten zu können. Eine Anleihe ist übrigens unumgänglich nothwendig, da die Mehrausgaben, welche das Kriegsministerium seit sechs Monaten gemacht, sehr bedeutend sind und man außerdem noch die 150 Mill. decken muß, welche die luxemburger Affaire verursacht hat. — General Lamarmora hat heute die Rückreise nach Florenz angetreten. — Der Ministerrath ist auf morgen Nachmittag 4 Uhr verschoben. In demselben soll die Rede, welche der Kaiser bei Eröffnung der Kammern am 18. d. Mts. halten wird, zur Mittheilung gelangen. Nach „France" ist es hauptsächlich England, welches Schwierigkeiten gegen die Berufung der Konferenz erhebt. „Patrie" versichert, daß trotz aller gegentheiligen Mittheilungen der ausländischen Presse bisher keine der zur Konferenz eingeladenen Mächte bestimmt verweigert habe, auf den Konferenzvorschlag einzugehen. Bezüglich der gestrigen preußischen Thronrede konstatirt das letztere Blatt den sehr friedlichen Charakter derselben. Dasselbe Blatt betont ebenso wie „France", daß der König von Preußen sich für die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit des heiligen Stuhles ausgesprochen habe. — Die so eben erschienene Brochüre „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867" kommt zu dem Schluß; daß eine Allianz zwischen Frankreich, England und Deutschland geboten sei. Der Verfasser fordert außerdem, daß der Septembervertrag respektirt werde, und schlägt den Zusammentritt eines Kongresses, sowie eine allgemeine Entwaffnung vor. Man glaubt der Brochüre keinen offiziellen Charakter beilegen zu dürfen. — Der Pariser Korrespondent des „Globe" schreibt, daß die mit einiger Ostentation angekündigte Brochüre „Napoleon et l'Europe en 1867" einen Herrn Bauer zum Verfasser habe, der ein zum Christenthum übergetretener deutscher Jude, aber jetzt katholischer Priester sei. — Der kaiserliche Prinz ist wieder leidend. Er hat Ziehen und Reißen in dem Beine, an welchem man voriges Jahr die Operation machte. Das beweist, daß das Uebel noch nicht gehoben ist. — Wie verlautet, wird die Stadt Paris eine Anleihe im Betrage von 300 Millionen Frcs. machen. Als zukünftiger Kabinetschef im Finanzministerium wird Ballerant de la Fosse genannt.

Paris. Herr Magne findet als Finanzminister viel zu thun. Das jährliche Ausgabebudget Frankreichs übersteigt die Summe von 2000 Millionen Frcs.; die schwebende Schuld (d. i. bereits fällige, aber noch nicht geleistete Ausgaben) beträgt etwa 1000 Millionen; die verzinsliche Schuld ist seit dem Regierungsantritt Napoleons III. verdreifacht und bei 14,000 Millionen angelangt, die Steuerbeträge und die Steuerkraft nehmen zusehends ab, Verkehr und Arbeit desgleichen, und die neue Expedition nach Rom hat auch neue, nicht geringe Kosten verursacht. Wie weit ist Frankreich noch von österreichischen Finanzzuständen?

Großbritannien.

London, 16. November. Die Regierung wird schon in der kommenden Session dem Parlamente die auf die Verschmelzung des Telegraphenwesens mit dem Postwesen bezügliche Vorlage machen. — Die Hinrichtung der fünf in Manchester zum Tode verurtheilten Fenier ist zwar auf den 23. d. M. festgesetzt, man glaubt jedoch allgemein, daß eine Verwandlung der Strafe ausgesprochen werden wird. — Das zur abyssinischen Expedition gehörende Proviantschiff „Bosporus" ist gescheitert. — Die England gehörige kleine Insel Tortula (Nord-Caraiben) ist unter den Meeresspiegel gesunken. Es sollen dabei 10,000 Menschen ihren Untergang gefunden haben.

— Judenverfolgungen in England, in Scene gesetzt von den Zöglingen des Kadettenhauses in Sandhurst, werfen auf die dort herrschende Disciplin nicht das glänzendste Licht. Wie es scheint, haben die hoffnungsvollen Offizierspflanzen viel Freiheit, der Import von Spirituosen ist nicht allzuschwer und kostspielige Neigungen führen bekanntlich zum Schuldenmachen. In dem Orte Yorktown, in der nächsten Nähe der Anstalt, wohnen einige gefällige jüdische Geschäftsleute, die gegen hohe Zinsen das fehlende Geld vorschießen, sich aber später gelegentlich sehr unbequem machen. Einzelne von ihnen gequälte Kadetten erregten den Zorn ihrer Kameraden gegen diese Leute und eine ganze Schaar fiel in den Ort ein, demolirte die Wohnungen, mißhandelte die Wucherer, drohte mit Brandstiftung, begnügte sich aber zuletzt die Kegelbahn des eigenen Institutes den Flammen zu überliefern. Die Anstifter, fünf an der Zahl, sind relegirt und eine bedeutende Anzahl der übrigen hat längeren Arrest.

— Den 12. Die Brodkrawalle verbreiten sich aus dem Süden nun auch in die mittleren Grafschaften Englands hinein; schon am Sonnabend befürchtete man in Oxford Ruhestörungen, welche Furcht dadurch gesteigert wurde, daß eine Anzahl von Maurern um Lohnerhöhung zu erzwingen die Arbeit einstellte. Gestern wurden Special-Constabler eingeschworen und die Mitglieder des akademischen wie des städtischen Freiwilligen Corps ließen sich als Hüter der öffentlichen Sicherheit einregistriren. Die Läden waren geschlossen, der Verkehr stockte. Nachmittags sammelten sich Tausende von Menschen in den Straßen, die Fenster der Polizeistation wurden eingeworfen und Bäckerläden gestürmt. Der Bürgermeister verlas die Aufruhracte und forderte das Volk auf, gutwillig aus einander zu gehen, damit die Anwendung von Gewaltmitteln nicht nöthig werde. So stand es gestern Abend um 11 Uhr; der Telegraph meldet von dieser Zeit „Hoffnung auf friedliches Auseinandergehen der Volkshaufen ohne militärisches Einschreiten." Es sind nämlich von Windsor zwei Compagnien Garde-Grenadiere unter Capitän Cust zur Aufrechthaltung der Ruhe herbeigerufen worden.

Rußland und Polen.

Warschau, 8. Nov. [Gerüchte.] Die aus dem „Dzienn. Pozn." in alle Zeitungen übergegangenen Nachrichten über die ungeheuren Rüstungen Rußlands und namentlich über die im Königreich zu errichtenden Lager sind, wie der hiesige Correspondent der „Schles. Ztg." schreibt, leere Gerüchte. Das Zusammentreffen der Petersburger Herren Todtleben und Chmielnikoff mit Herrn v. Walujeff war ein reiner Zufall, da Erstere in Eisenbahnangelegenheiten hierherkamen und Letzterer, vom Auslande zurückkehrend, zwei Tage hier weilte und als Minister vom Grafen-Statthalter Mittheilungen über die Lage des Landes entgegennahm. — Warschau wird von der Regierung nicht mehr als die Residenzstadt eines Landes behandelt, sondern als eine einfache Gubernialstadt. In ihrer bisherigen Eigenschaft ressortirte sie direct von dem hiesigen Ministerium der inneren Angelegenheiten; jetzt da dieses Ministerium mit Neujahr 1868 eingehen wird, ist die Stadt der Gubernialregierung untergeordnet. In Folge dieser Degradation sind auch in militärischen Sachen einige Aenderungen vorgegangen.

Petersburg. 14. Nov. Der „Russische Invalide" und die „Petersburger Börsen-Zeitung" dementiren die von der „Wiener Presse" gebrachte Nachricht, General Ignatieff habe dem Divan ein Projekt zur Reform des Hat-Humayums vom Jahre 1856 vorgelegt, als weder mit den Verpflichtungen Rußlands, noch mit der Stellung übereinstimmend, welche dasselbe nach Abgabe der Deklaration vom 18. Oktober eingenommen.

Amerika.

Vera-Cruz, 24. Oct. Die Oppositionspartei agitirt, um den Präsidenten Juarez in Anklagestand zu versetzen. Im neuen Congreß dürfte diese Partei eine Majorität erlangen. — Der Präsident Juarez hat ein Gratulationsschreiben des Generals Prim erhalten.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, 17. Nov. [Kindermord. Sternschnuppenfall.] Vor einigen Tagen hat in dem 1 Meile entfernten Dorfe Drzonówko ein Mädchen ihren 2 Jahre alten Sohn umgebracht. Zuerst soll sie versucht haben, ihn in dem in der Mitte des Dorfes Drzonowo gelegenen Teiche zu ertränken, und als sie in ihrem Vorhaben durch den Nachtwächter gestört wurde, lief sie mit ihrem Kinde nach Lipinken zu und schlug demselben mit einem Steine den Hinterschädel entzwei und verbarg es. Die Verbrecherin ist nach Culm abgeführt, und sagt man, daß sie bereits 2 Kinder vorher umgebracht hat. — Diesmal haben uns die Astronomen mit ihrer Ankündigung des massenhaften Sternschnuppenfalles in den April geschickt. Auch wir warteten längere Zeit um die 24,000 Sternschnuppen zu bewundern und zu zählen, welche vom Himmel herunterfallen sollten. Aber wir erblickten nichts als die alten bekannten Fixsterne, den Mond, den großen und kleinen Bären, die so stille standen, daß uns dabei die vielen angebundenen Bären in der Stadt unwillkührlich einfielen; wobei sich einiger Mißmuth zu der Situation hinzugesellte, und wir schleunigst behaglichere Räume aufsuchten.

✝ **Strasburg**, 15. Nov. [Grenzverletzung u. Verbrechen.] Ein beklagenswerthes Ereigniß ist vom 12. zum 13. d. Mts. in dem unmittelbar auf der äußersten Grenze gegen Polen belegene Preußischen Grenzdorfe Glineke verübt worden. Sogenannte Schmuggler, welche unweit des letzteren Ortes noch auf diesseitigem Gebiete über Nacht lagerten, um den Augenblick abzupassen, die hier eingekauften Waaren nach Polen einzuschmuggeln, wurden von den russischen Grenzsoldaten überfallen, bevor der Uebergang nach Polen erfolgte. Die letzteren hatten, — ob auf einen Verrath hin — ist noch unaufgeklärt geblieben, ganz in der Nähe jener Schmuggler ebenfalls auf Preußischem Gebiete sich im Gebüsch versteckt und schienen den Aufbruch und Uebergang abwarten zu wollen. Die Zeit mochte ihnen zu lange werden, als plötzlich aus dem Gebüsch ein Schuß fiel, der zugleich einen Schmuggler tödtete, wodurch die übrigen in Schrecken gesetzt und verwirrt theils unter Mitnahme, theils unter Zurücklassung der Schmuggler-Waaren: Rum, Tabak, Zucker davon eilten. Die Russen fielen nunmehr über die Waaren her, bemächtigten sich aller und derjenigen des Todten, welchen sie vollständig beraubten, demnächst sie sich über die Grenze zurückbegaben. Das Unglück ist um so bedauerlicher als der Verstorbene Familienvater ist und eine Anzahl Kinder hinterläßt. Zur Feststellung des Verbrechens, der Leichen-Section, insbesondere auch der Grenzverletzung ist heute bereits eine Deputation des hiesigen Gerichts nach dem Orte der That abgereist. — Die Unsicherheit des Eigenthums im hiesigen Kreise fängt auch an immermehr um sich zu greifen. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind einem Einsassen 6 Körbe Bienen und in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. einem Lehrer mittelst gewaltsamen Einbruch aus dem Stalle eine Kuh gestohlen und das gestohlene Gut in beiden Fällen nach Polen geschafft worden, so weit die Ermittelungen reichen. — Ein Beweis, daß trotz des hermetischen Grenz-Verschlusses doch Vieles möglich ist und zur Wachsamkeit räth.

Vermischte Nachrichten.

☞ Der Fleischer Pickert in Halberstadt, dessen Sorglosigkeit das große Unglück der Trichinenkrankheit über die Stadt gebracht hat, ist zu 5 Jahren Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

— [**Das Banket im Hotel du Louvre zu Paris**], das Abschiedsessen für die Ausstellungs-Kommissarien war eine gastronomische Weltausstellung. Es war der Grundsatz befolgt, alle erdenklichen, jedem Lande eigenthümlichen Delikatessen und Nebenprodukte sowohl aus Europa als auch von den übrigen Erdtheilen in möglichster Echtheit, Frische und Vollkommenheit ihren Gästen vorzusetzen. Schon die Austern, Natives aus England und Ostender aus Belgien, dann die vier Gattungen Suppen: französisch à l'Impératrice, russisch mit Wildpret-Puré und zwei verschiedene Schildkrötsuppen nach englischer und amerikanischer Art, trugen einen wesentlich kosmopolitischen Character zur Schau, welcher bei sämmtlichen 40 oder 50 Schüsseln, deren Bewältigung mit Einschluß der Assietten und des Desserts das leitende Comité der heroischen Thatkraft der Magen zugetraut hatte, bis ans Ende mit der bewunderungswürdigsten Consequenz eingehalten wurde. England, Frankreich, Spanien, die Türkei, Nordamerika, Holland, Italien, Norddeutschland, Bayern, die Insel Malta, Ostindien, namentlich aber Rußland, waren mit ihren hervorragendsten Nationalgerichten aufgetreten, deren lange Liste den uns zugewiesenen Raum weit übersteigt. Und erst das malerisch angeordnete Dessert mit seinen zu Pyramiden aufgestapelten Bananen und anderen lachenden Früchten tropischer Zonen bot ein ungemein liebliches Bild aus den französischen und englischen Kolonien dar. Was soll ich von den Weinen sagen? Frankreich, Spanien, Portugal und unser theures Rheinland hatten ihre tiefsten Keller geplündert, und kein Jahrgang, kein Nebengelände, welches unter Zechern einen Namen hat, blieb bei diesem internationalen Wettkampfe aus. Unter allen errangen ein weißer Eremitage vom J. 1848, ein Château d'Yquem und die Rheingauer von der edelsten Traube die Palme. Auffallend war es für den aufmerksamen Beobachter zu sehen, mit welcher an Geringschätzung grenzenden Gleichgiltigkeit während des ganzen Diners der Champagner, und zwar von der ersten Marke „Wittwe Cliquot", durchgängig behandelt wurde. Aber wie konnte das unter so furchtbaren Rivalen auch anders sein?

Lokales.

—h. **Schwurgerichts-Verhandlung** am 14. November. An diesem Tage kamen drei Sachen zur Verhandlung; zunächst die wider den Arbeitsmann Paul Jablonski aus Zaromin in Polen und den Maurer und Zuchthaussträfling Marian Rumanowski, beide angeklagt wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, resp. im wiederholten Rückfalle. Das Verdikt der Geschwornen lautete bei beiden auf Schuldig und wurden demnach Jablonski mit 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht und Rumanowski zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die zweite Sache wider den Schuhmacher Marian Malinowski aus Osieszek war interessanter. Malinowski sollte nämlich durch das Fenster in die Stube des Käthners Frisalowski zu Osieszek eingestiegen sein und von dort einen Koffer mit Geld und außerdem frei umherliegende Kleidungsstücke gestohlen haben. Zeugen dieses Diebstahls waren Frisalowski und dessen mit ihm in einem Bette zusammen schlafender 8jähriger Neffe Friedrich Frisalowski. Letzterer wollte nämlich gesehen haben, wie Malinowski die Nägel am Fenster von Außen abbog, dann das Fenster herausnahm, in die Stube stieg und sofort den Kasten nach der Thür zu schleifen versuchte. Er habe seinen Onkel geweckt, welcher sogleich aus dem Bette gesprungen sei und den Dieb habe verhaften wollen, der indeß die Flucht ergriff. Frisalowski hat nun organische Fehler, die ihm das Sprechen und Verstehen ungemein erschweren. Dieser Umstand sowohl, wie, daß sein Neffe die Thatsache so erzählte, als wenn er sie auswendig gelernt hätte, gab den Geschwornen nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und wurde er somit freigesprochen.

Die dritte Sache wider den Tischlermstr. Anton Lucki aus Thorn endete mit dessen Verurtheilung. Lucki, wegen Diebstahls schon einmal bestraft, war wieder eines schweren Diebstahls angeklagt. Die Geschwornen nahmen bei ihm nur einfachen Diebstahl an und wurde Lucki zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verhandlung a. 15. Nov. Am 30. Juni c. traf der Einsasse Joseph Krzywdzinski aus Renczkau in der Nähe von Berghof und noch auf seinem Lande die Kuh des Einsassen Paul Mielczarski von daselbst weiden. Da dieses schon öfter geschehen, so habe Krzywdzinski den Strick ergriffen und die Kuh pfänden wollen, als Mielczarski erschien und ebenfalls den Strick ergriff, an dem beide umherzerrten. Nach Angabe des Mielczarski will er den Krzywdzinski wiederholt geboten haben, den Strick loszulassen, da der Acker ein fremder sei. Krzywdzinski habe hierauf aber nicht geachtet vielmehr, als er, Mielczarski, mit einem Stock auf den Strick geschlagen, aus seiner Rocktasche ein doppelläufiges Terzerol ergriffen und ihm aus einem Laufe einen Schuß in das linke Auge versetzt, so daß er die Sehkraft desselben verloren habe. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung, die eine Verstümmelung des Verletzten zur Folge gehabt, saß Krzywdzinki heute auf der Anklagebank. — Die Beweisaufnahme hat nun aber einen ganz andern Sachverhalt dargeboten. Im Frühjahr d. J. war die Kathe des Mielczarski abgebrannt und Krzywdzinski in dieser Brandermittelungssache als Zeuge vernommen worden; der Umstand, daß er zu Ungunsten des Mielczarski ausgesagt, und daß er später diesen selbst des Speckdiebstahls beschuldigte, hatte in Mielczarski einen Groll gegen Krzywdzinski hervorgerufen, der sich zu verschiedenen Personen laut dahin äußerte, daß Mielczarski den Krzywdzinski auf Schritt und Tritt verfolgen und demselben, wenn er ihn bekomme, die Knochen im Leibe zerbrechen, resp. ihn todt schlagen werde. — Diese Aeußerungen bestimmten den Krzywdzinski, bei Ausgängen ein geladenes Terzerol mitzunehmen. Seine Angaben, daß er bei obigem Vorfalle vor dem Mielczarski die Flucht ergriffen, dieser ihn aber verfolgt, mit einem Rohrstocke, trotz seiner Bemerkung, daß er schießen werde, auf Rücken und Arm geschlagen habe, bei welchem letzteren Schlage das Terzerol sich entlud und der Schuß dem Mielczarski ins Auge getroffen, sowie obige Aeußerungen des Mielczarski, scheinen den Geschwornen die Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten gegeben zu haben, denn ihr Verdikt lautete auf Nichtschuldig.

— **Kommerzielles**. Die hohen Getreidepreise fordern zur Einfuhr von Reis auf, die in diesem Jahre sehr bedeutend zu werden verspricht. Es wurden in den letzten 14 Tagen allein 9691 Ballen in Danzig abgeladen, während im ganzen vorigen Jahr die Zufuhr nicht 10,000 Ballen betrug.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten**. In Königsberg trägt man sich mit dem Projekt einer Zweig-Eisenbahn Osterode-Königsberg.

— **Schulwesen**. Zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung war, wie bekannt, bezüglich des Bauplatzes für das neu zu erbauende Schulgebäude auf der Jakobs-Vorstadt eine Meinungsverschiedenheit eingetreten, welche die Inangriffnahme des nothwendigen Baues bis jetzt verzögert hat. Jene Behörde schlug die Beibehaltung des Platzes des alten Schulgebäudes auch für das neue vor, wogegen die andere Behörde, die Stadtverordneten in ihrer Mehrzahl, der namentlich von Herrn Adolph lebhaftest vertretenen Ansicht zustimmten, daß der alte Bauplatz aus mehrfachen Gründen, z. B. als zu klein, für das neue Schulhaus nicht genüge und deshalb ein größerer an der Leibitscher Chaussee angekauft werden müsse. Zur Beseitigung dieser Differenz wurde nach einem Bescheide der Königl. Regierung eine gemischte Kommission gewählt und hat diese sich einstimmig — nur ein Mitglied fehlte — am vor. Freitag, wie wir hören, für die Beibehaltung des der Stadt zugehörigen Platzes der alten Schule entschieden, weil derselbe räumlich so groß sei, daß auf demselben neben dem Schulgebäude noch ein angemessener Turnplatz eingerichtet werden könne.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 18. Novbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$83\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	$84\frac{5}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner	$76\frac{3}{8}$
Weizen:	
November	$87\frac{1}{2}$
Roggen:	flau.
loco	$74\frac{1}{2}$
November	75
November-Dezember	$73\frac{1}{2}$
Frühjahr	$72\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	11
Frühjahr	$11\frac{1}{3}$
Spiritus:	niedriger.
loco	$19\frac{3}{4}$
November	$19\frac{2}{3}$
Frühjahr	$20\frac{3}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 18. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 18. November.

Weizen 125/27 pfd. holl. 86—88 Thlr., 128/30 pfd. holl. 90—94 Thlr., 131/32 pfd. holl. 95—98 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124 pfd. 65—69 Thlr per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 65—67 Thlr. bezahlt.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 16. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132 pfd. von $92\frac{1}{2}$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 118—123 pfd. von $91\frac{1}{2}$—$94\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 102—108 pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116 pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 16. Novbr. Weizen loco 94—103, November $99\frac{1}{2}$, Frühjahr $99\frac{1}{4}$. Roggen loco 76—$77\frac{1}{2}$, November $74\frac{3}{4}$, Frühjahr $72\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{2}{3}$, November $10\frac{1}{2}$, April-Mai 11. Spiritus loco $20\frac{1}{3}$, November 20, Frühjahr 21.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 17. Novbr. Temp. Kälte 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 7 Fuß 5 Zoll.

Den 18. Novbr. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 7 Fuß 1 Zoll.

Inserate.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Königlich Preußischen Artillerie-Feldwebel Herrn **August Ottersohn** aus Thorn, beehren wir uns statt jeder besonderen Anzeige Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch mitzutheilen.

Wloclawek, den 17. November 1867.

M. v. Bieniszewski nebst Frau,
Königlich Kaiserlich Russischer Eisenbahn-Assistent.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Gemeindemitglieder, welche an dem im Laufe des bevorstehenden Winters in dem städtischen Forstrevier Rothwasser zu veranstaltenden Treibjagden Theil nehmen wollen, werden hierdurch in Gemäßheit des Artikels IV. des Regulativs über die Benutzung der Jagd vom 10. April d. J aufgefordert, dies schriftlich oder zu Protokoll bei dem Magistrate bis Donnerstag, den 21. d. Mts. Vormittags 12 Uhr anzumelden.

Der Magistrat.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung

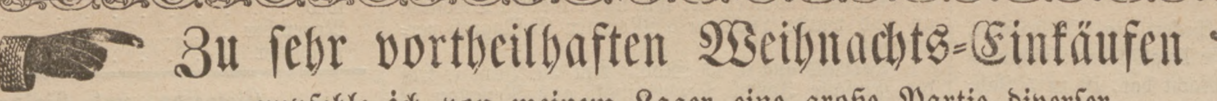
Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mittheilung über die extraordinäre Revision der Gymnasial-Kasse am 11. d. Mts.; — 2. Mittheilung über die extraordinäre Revision der Polizei-Büreau-Kasse am 11. d. Mts.; — 3. Anzeige über die Etatsüberschreitung bei Tit. X. P. 6; — 4. Mittheilung über die Brückengeldeinnahme per October c.; — 5. Bedingungen zur Verpachtung des Fährwachthauses auf der Bazar-Kämpe p. 1868; — 6. Mittheilung des Magistratsberichts an den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, betreffend die Petition hiesiger Einwohner um Concessionirung auch anderer Unternehmer außer Herrn Kullack; — 7. Mittheilung der Kreistagsverhandlung v. 4. November c., seitens des Landrathsamts-Verwesers Hrn. Koch; 8. Gesuch der städtischen Lehrer um Erhöhung ihrer Gehälter bei Feststellung der neuen Etats.

Thorn, den 15. November 1867.

Der Vorsteher.
Kroll.

Ein goldenes Armband ist verloren gegangen. Der Finder erhält 2 Thlr. Belohnung. Zu erfragen in der Exped. dieser Ztg.



Zu sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich von meinem Lager eine große Partie diverser

seidener, wollener und halbwollener Kleiderstoffe, ferner: Wintermäntel, Paletots, Jaquets etc. etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Meyer.

Bekanntmachung.

Die bei dem Eigenthümer **Okoniewicz** zu Alt-Jacobs-Vorstadt aufbewahrten Ueberreste des **Piechozynski**'schen Wohnhauses sollen wegen Abgaben-Rückstände in dem am

20. November cr., Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Licitations-Termine durch den Bezirks-Vorsteher Herrn **Brüche** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Thorn, den 5. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Lieferungen und Leistungen, als:

1. 43 Ctr. 50 Pfd. raffinirtes Rüböl,
41 „ 20 „ Petroleum,
12 „ 50 „ Talglichte,
— „ 10 „ Stearinlichte,
29 „ — „ crystallisirte Soda,
1 „ 60 „ weiße Seife und
7 „ — „ grüne Seife,
2. Die Uebernahme der Fuhrenleistungen und
3. „ „ „ Latrinen-Abfuhr

der hiesigen Garnison-Anstalten sollen pro 1868 im Wege der Submission an Mindestfordernde übertragen werden. Hierzu haben wir auf

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

einen Termin in unserm Geschäfts-Bureau anberaumt. Die daselbst ausliegenden Bedingungen müssen von Unternehmungslustigen vorher eingesehen und unterschrieben werden. —

Thorn, den 13. November 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Urtheile über den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz" im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden."

„Die Schnurren „Der geschindelte Dackerl" und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen" sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet."

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich."

Colporteure

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Kalender des **Lahrer hinkenden Boten** leicht in großen Partien abgesetzt werden kann.

Eine frischmelkende Kuh

hat zum Verkauf **A. Putschbach**, Culmer Vorst.

In Berlin erscheinen 24 Zeitungen,

für **diese** sowohl, als für **sämmtliche auswärtige** Zeitungen werden Inserate zu **Original-Preisen**, ohne Porto- und Provisions-Berechnung, prompt befördert von der Zeitungs-Annoncen-Expedition des **Rudolf Mosse** in **Berlin**, Friedrichsstr. 60. Complette Insertions-Tarife gratis und franco.

64ste allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer:

100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 a 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 á 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. 2c. 2c.

Ziehung am 12. u. 13. December d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr.. 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen**, sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten, so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausg führt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren.
Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.
Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.

Wohnung, m. a. o. Möb z. verm. b. **A. Markgraf.**

Wallnüsse,

getrocknete diesjährige, schön und groß, à Schock 2 1/2 Sgr. empfiehlt bei franco Einsendung des Betrages

Wilh. Zesch,

Grünberg, Schlesien.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Thorns und der Umgegend erla be ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wiederum mein Lokal

„VICTORIA-HALLE"

mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Für gute Speisen und Getränke, so wie angenehme Bedienung ist gesorgt.

Heute musikalische Abendunterhaltung.

A. Markgraf.

Auffallend billig

verkauft Stoffe zu Damenmänteln, Jaquets und Kinder-Anzügen

Herm. Lilienthal.

NB. Auf Verlangen werden die Stoffe nach neuestem Modelle unentgeltlich zugeschnitten.

Eine gute Kochfrau ist zu erfragen beim Schneidermeister **Mechowski**, Brückenstraße No. 43, 2 Treppen.

Eine möblirte Stube zu vermiethen Brückenstraße No. 10, 2 Trppen.

Stube und Kabinet mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen Bäckerstraße 166, bei dem pension. Steueraufseher **Schulze.**

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise 8 1/2 Uhr Versammlung im **Schützenhause**

Der Vorstand.

20 Thlr.

demjenigen, der einem verheiratheten Wirthschafts-Inspector bis zum 1. April 1868 eine womöglich selbstständige Stellung verschafft. Näheres unter Chiff e M. M. 30 poste restante Barcin.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**